



Stadt Bern

Direktion Finanzen
Personal und Informatik

REFERAT VON BARBARA HAYOZ, GEMEINDERÄTIN, DIREKTORIN FÜR FINANZEN,
PERSONAL UND INFORMATIK ANLÄSSLICH DES 10-JAHRE JUBILÄUMS DES
RESTAURANTS ALTES TRAMDEPOT IN BERN AM 25. JUNI 2009

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Werte Medienschaffende

„Fünf Jahre Tramdepot – und Freude herrscht: Freude beim Wirt, Freude bei Bern Tourismus, Freude bei der Burgergemeinde Bern, Freude bei der Stadt Bern und vor allem bei den Tausenden von Besucherinnen und Besuchern, welche sich hier erholen, ein Bier trinken, den Blick auf die Altstadt bewundern oder sich sonst an der schönen Anlage erfreuen.“ So tönte es, als meine Vorvorgängerin, Altgemeinderätin und Finanzdirektorin Therese Frösch, im Jahr 2004 ihr Grusswort zum 5-Jahresjubiläum des Tramdepots einleitete. Heute muss ich mich keiner anderen Worte bedienen.

Es ist die grosse Leistung der Betreibenden des Tramdepots, zehn Jahre lang ein Business- und Gastronomiekonzept erfolgreich in die Tat umgesetzt zu haben und den Gästen im Tramdepot konstant gute Qualität bei angemessenen Preisen zu bieten. Unter dem Stichwort „Erlebnis-Setting“ wird es in der Freizeit- und Tourismusbranche immer wichtiger, Gästen spezielle Erlebnisse zu bieten und Angebote zu inszenieren. Neben dem Thema „Bierbrauen“, erlebbar durch die grossen Kupferkessel, ist die Lokalität selbst ein wesentlicher Bestandteil des Angebots „Tramdepot“. Das Alte Tramdepot, das bereits Ende des 19. Jahrhunderts erbautet worden war, schaut auf eine lange Geschichte zurück. Nachdem die Liegenschaft für ihren ursprünglichen Zweck ausgedient hatte, weil die Tramlinie zum Bärengraben stillgelegt worden war, wurde das Alte Tramdepot zu einer Autogarage umfunktioniert, diente später während 11 Jahren als Depot für unterschiedlichste Requisiten des Stadttheaters und als Event- und Kulturstätte. Betritt man das Tramdepot, glaubt man, etwas von dieser wechselvollen Geschichte zu spüren.

Wie es mit dem Tramdepot weitergehen sollte, welcher Nutzung das stark sanierungsbedürftige Gebäude zugeführt werden sollte, war bis zum Beginn der heutigen Nutzung ungewiss. Der Stadt fehlte das Geld. Gute Ideen waren gefragt und gute Ideen wurden geboren; meiner Meinung nach konnte die beste realisiert werden. Thomas Baumann als Betreiber der Brauerei und des Restaurants, die Kiosk AG (heute Valora AG), die Burgergemeinde und die Stadt Bern gründeten 1998 die Immobiliengesellschaft Altes Tramdepot AG, welche die Sanierung der Anlage auf eigenes Risiko durchführen und dabei einen attraktiven Treffpunkt für Einheimische und für Gäste schaffen sollte. Dies ist zweifelsohne gelungen: Das alte Tramdepot ist aus dem Gastronomieangebot der Stadt Bern nicht mehr wegzudenken.

Durch die Eröffnung des Bärenparks in diesem Herbst wird der Standort des Tramdepots zukünftig noch attraktiver. Der Spatenstich zum Bärenpark fand am 14. Januar 2008 statt. Die Parallelen, die sich zwischen Tramdepot und Bärenpark ergeben, sind nicht uninteressant: Sowohl das Projekt Tramdepot wie auch der Bärenpark waren und sind politisch nicht unbestritten, beide Projekte brauchten und brauchen viel Geld sowie einen besonderen Effort zur Realisierung, beide aber – und das zeichnet sie in besonderem Masse aus – sind visionär.

Ich glaube fest daran, dass mit der Eröffnung des Bärenparks im Oktober 2009 das Restaurant Altes Tramdepot einen enormen Schub in Sachen Standortvorteil verzeichnen wird. Diese Chance gilt es zu nutzen, damit wir seitens der Politik auch nach 15 oder 20 Jahren in den Worten von Altbundesrat Adolf Ogi sagen können, was heute gilt: „Freude herrscht.“

Ich danke Ihnen bestens für Ihre Aufmerksamkeit.